

Beschreibung

einiger neuer Chilenischer Schmetterlinge

von Dr. R. A. Philippi,

Prof. der Naturgeschichte an der Universität Santiago.

1. *Argynnis valdiviana* Ph.

A. alis supra pallide fuscis, anticis margine nigro, serie macularum sex fulvarum, puncto nigro in centro notatarum, ante marginem exteriorem, fascia sinuata in centro liturisque in basi nigris; posterioribus basi fuscis, lineaque sinuosa nigra, versus marginem maculis fulvis quinque nigro-cinctis et nigro-pupillatis; — subtus anticis disco laete rufo fascia sinuata nigra cincto, et macula S-formi nigra basi notato, extremitate et majore parte marginis externi fusco, lineolis punctisque minimis nigris irrorato; plaga albida fusco-irrorata in margine antico ante apicem; maculis tribus rotundis nigris posterius ante marginem exteriorem; alis posticis e flavo griseis, fusco-irroratis, parte basali fusca, lituram albam gerente, macula subsulfurea centrum occupante parum conspicua, versus marginem sensim obscurioribus. — Longit. 8 lin.; extensio alarum 24 lin. Habitat prope oppidum Valdivia.

Wie *A. modesta* und *Hortensia* der Chilenischen Fauna fehlen dieser Art die Perlmutterflecke. Die Flügel sind oberseits nicht lebhaft gefärbt, hell rothgelb, etwa wie *A. modesta*. S. die Abbildung bei Gay. Die Flügeladern sind schwarz. Die Reihe schwarz eingefasster, mit schwarzer Pupille versehener Augenflecke, welche auf allen Flügeln nahe am Aussenrande verläuft, zeichnet diese Art auf den ersten Blick aus. Auf den Hinterflügeln ist der Raum zwischen diesen Augenflecken und dem Aussenrand von der Grundfarbe der Flügel, und nur die Randlinie ist schwarz; auf den Vorderflügeln ist aber dieser ganze Raum schwarz, mit kleinen gelben Strichelchen. Die Vorderflügel zeigen auf der Unterseite in der innern Hälfte eine

lebhaft gelbrothe Färbung; die drei runden Flecke, welche den hintern Augenflecken der obern Seite entsprechen, nehmen von vorn nach hinten an Grösse zu.

2. *Argynnis Anna Blanch.*

Von dieser Art sagt *Blanchard* bei *Gay* vol. VII. p. 23, die schwarzen Flecke auf der untern Seite der Vorderflügel seien kaum zu unterscheiden (*vix distinctis*); dies ist entweder ein Zufall des Exemplares, das ihm zu Gebote gestanden hat, oder seine *A. Anna* ist eine mir unbekannte Art; der Schmetterling, den ich dafür halte, und der bei *Santiago*, bei *Valdivia* etc. sehr gemein ist, hat sehr deutliche, tief schwarze Punkte auf den Unterflügeln.

3. *Vanessa Terpsichore Ph.*

V. alis supra rufo-rubris; anticis fasciis apiceque nigris; punctis quatuor albis in apice nigro, punctoque albo in macula rubra pone apicem; posticis nigro-bifasciatis, maculis duabus nigris azureo-pupillatis inter fascias; subtus posticis fuscis, medio luteo-fasciatis, signaturis albis in parte basali, macula alba, oculisque duobus in parte exteriori. — Longit. corporis 9 lin., extens. alarum 26 lin.

Frequens prope *Santiago*, in prov. *Valdivia* etc.

Diese Art ist zwar der *V. Charie Hübn.* sehr ähnlich und wahrscheinlich damit bisher verwechselt, aber auf den ersten Blick leicht durch die Zahl der Augenflecke auf den hintern Flügeln zu unterscheiden. Die Vorderflügel zeigen fast gar keine Verschiedenheit, nur scheint bei *Charie* der weisse Punkt im rothen Fleck hinter der vordern Ecke zu fehlen; die Hinterflügel haben dagegen vor den Augenflecken nach innen zu eine breite, in der Mitte winklige schwarze Binde, von der bei *Charie* keine Spur ist. Die Unterseite der Vorderflügel zeigt wenig Verschiedenheit; auch hier ist der obenerwähnte weisse Punkt zu bemerken; in der äusseren vorderen Ecke sieht man 2 von mehreren schmalen verschieden gefärbten Ringen gebildete Augenflecke, und eine am innern Rande derselben bis zum Vorderrand verlaufende gelbe Binde, von der bei *Charie* keine Spur ist. Weit grösser ist die Verschiedenheit, welche die Unterseite der Hinterflügel zeigt. Die Grundfarbe ist ein reineres Braun, bei weitem nicht so stark gewässert und marmorirt; der Vorderrand ist zu zwei Drit-

theilen gelb und eine gelbe sehr auffallende Binde geht von demselben bis zum Centrum des Flügels, wo sie mit weissem Saum aufhört; die beiden Augenflecke der Oberseite wiederholen sich sehr deutlich, sind grösser und mit einem gelben Ring eingefasst; der vordere hat vor sich einen grösseren, der hintere hinter sich einen kleineren weissen Fleck; der Rand ist hellgelb und zeigt zwei schmale, schwarz eingefasste Binden, die innere bläulich, die äussere dunkelgelb; die Zähnchen des Randes sind schwärzlich.

4. *Satyrus Flora* Ph.

S. obscure fuscus; supra alis utrisque maculis una vel duabus rufescentibus, anticis in ipso margine flavo-punctatis; subtus alis in margine antico albo-articulatis et marmoratis, centro rufis, fusco-maculatis, posticis nigro-fuscis, marmoratis, macula centrali sulfurea, fascia transversa undata maculaque in margine antico albidis. — Long. corp. 6 lin.; extens. alarum 17 lin.

Prope Corral in prov. Valdivia occurrit.

Die Oberflügel sind schwarzbraun und zeigen beim Männchen? einen, beim Weibchen? zwei rothe Flecke. Wo die Adern den Aussenrand der Vorderflügel erreichen, sind die Franzen desselben gelb. Die Unterseite ist sehr bunt. Der Vorderrand der Vorderflügel ist anfangs weiss und schwarz gegliedert, hinter der Mitte aber hat er drei oder vier grössere, weissliche, schwärzlich punktirte Flecke. Das Centrum ist rothgelb, mit vier Flecken von der braunen Grundfarbe, von denen der vordere und äussere beinahe die Gestalt einer 8 hat, roth und gelb eingefasst ist und in jeder Hälfte einen sehr kleinen weissen Punkt zeigt. Noch weit bunter sind die Hinterflügel. In der Mitte des Vorderrandes liegt ein grosser weisser Fleck; kleine weisse Punkte sind besonders im innern Theile dieses Randes. Im Centrum des Flügels ist ein eckiger schwefelgelber Fleck, und von demselben zieht sich bis zum Hinterrande eine ausgezackte, schmale, nach aussen verwaschene weisse Binde. Von dem äusseren Theil des Hinterflügels ist die innere Hälfte heller braun und zeigt drei oder vier weisse Punkte, von denen der dritte schwarz eingefasst ist; der innere Theil des Hinterflügels ist am Grunde weiss marmorirt.

5. *Satyrus Pales* Ph.

S. supra nigro-fuscus, unicolor, maculis duabus rubris ante marginem posticum alarum posticarum parum conspicuis; subtus alis anticis macula latissima discoidali fulvo-rubra, et versus apicem macula nigra, albo-bipupillata, posticis griseo-fuscis, in parte discoidali obscurioribus, sed unicoloribus. — Longit. corp. $5\frac{1}{2}$ lin.; extens. alarum 15 lin.

In praedio meo S. Juan prov. Valdiviae cepi.

Diese Art steht *S. Coctei Guèr.* sehr nahe; die Oberseite ist ebenfalls ganz schwarzbraun, doch unterscheidet man zwei rothgelbe Flecke vor dem Hinterrand der Hinterflügel. Die Unterseite der Vorderflügel zeigt keine Verschiedenheit, auch die Hinterflügel sind fast genau ebenso gefärbt, allein es fehlen denselben der weisse Punkt in der Mitte der äusseren Hälfte und der schwarze, hell eingefasste Punkt hinter demselben, die wir bei *S. Coctei* erblicken; auch ist die Trennung zwischen dem innern und äusseren Theil nicht so deutlich, und der ganze Flügel dunkler.

Bemerk. *S. Coctei Guèr.*, von dem es bei *Gay* nur heisst: „in der Umgegend von *Concepcion* gefunden,“ ist sehr gemein bei *Santiago* und in der Prov. *Valdivia*.

6. *Satyrus Limonias* Ph.

S. obscure fuscus; *supra* alis anticis disco macula fulvo-rubra, centro nigra, notatis. posticis macula discoidali rubra minore; subtus anticis macula maxima discoidali rufo-ferruginea, macula nigra, albo-bipupillata ante apicem; posticis obscurioribus, irroratis, fascia abbreviata, obsoleta, subfulva. Longit. corp. 7 lin.; extens. alarum 17 lin.

In prov. Valdivia cepi.

Auch diese Art zeigt grosse Aehnlichkeit mit *S. Coctei*, allein schon die Gestalt der Hinterflügel unterscheidet sie, indem die drei Zähne am hintern, äusseren Winkel derselben viel stärker ausgeprägt sind. Dazu kommen die fast rostgelben Flecke der Oberseite der Vorder- und Hinterflügel. Die Vorderflügel haben auf der Unterseite dieselbe Färbung und Zeichnung wie jene Art, aber der schwarze mit zwei weissen Augensternen versehene Fleck ist weit kleiner. Die Unterflügel sind weit brauner mit rothviolettem Schiller, und haben in der Mitte eine beiderseits abgekürzte rostgelbe Binde, die wenig

deutlich ist; in der äusseren Hälfte fehlen, wie bei *S. Pales*, die Punkte gänzlich, die wir bei *S. Coctei* in diesem Theil des Flügels sehen.

7. *Satyrus nemyroides* Blanch. ♂

In seiner Beschreibung giebt Herr *Blanchard* nicht an, dass beide Geschlechter verschieden sind; wir ersehen auch nicht aus derselben, ob er das Männchen oder Weibchen vor sich gehabt hat. Ich habe auf meinem Landgut *S. Juan* einen Schmetterling gefangen, den ich für das Männchen halten möchte, während ich glaube, dass die von *Blanchard* beschriebene Form das Weibchen ist. Die Unterseite meines Schmetterlinges ist genau wie sie *Blanchard* bei seinem *S. nemyroides* beschreibt und abbildet, und wie bei meinem Exemplar dieser Art; die Oberseite beider Flügel ist dagegen beim Männchen schwarz, im Centrum der Vorderflügel dunkler, tief sammtschwarz. Die Diagnose müsste demnach abgeändert werden, und würde etwa so lauten: *S. alis dentatis, supra in mare nigris, anticis centro aterimis, in femina fuscis, anticis plaga dentata fulva; posticis maculis quatuor fulvis in seriem ante marginem exteriorem dispositis, subtus fascia lata, rufescente, antice albida.*

8. *Lycæna? bicolor* Ph.

L.? supra alis nigris, omnibus macula magna aurantiaca ornatis, macula alarum posticarum in margine postico maculis tribus atris marginata; subtus alis griseis, anticis disco aurantiacis et inter discum et marginem anticum serie perpendiculari punctorum 4 nigrorum, posticis linea undulata, margini postico fere parallela, nigra, intus aurantiaco limbata, et versus marginem posticum macula aurantiaca notatis. — Longit. corp. fere 6 lin., extensio alarum 14 lin.

Invenitur prope Santiago.

Der Körper ist schwarz, die Brust mit langen grauen Haaren bedeckt, der Hinterleib mit dicht anliegenden Schuppen, die hinteren Ringe mit kurzen Haaren; der Bauch ist weiss. Die Augen sind schwarz, haarig, ihre Ränder schneeweiss; Stirn und Gesicht sind weiss mit grauen Haaren. Die Fühler sind weiss und schwarz geringelt, die Kante derselben ganz schwarz. Das erste Glied der Palpen

ist schneeweiss, die langen Haare der untern Seite jedoch sind schwarz; das letzte Glied ist ziemlich lang, pfriemenförmig, fast kahl, oben schwarz, unten weiss. Die Beine sind schwarz, mit weissen Schuppen bedeckt, und die Schenkel mit längeren, schwarzen Haaren besetzt. Die Oberseite der Flügel ist grauschwarz, und jeder Flügel hat im hintern und äusseren Theil einen orangegelben Fleck, dessen Grösse und Gestalt jedoch nach den Geschlechtern etwas verschieden ist. Beim Männchen? ist der orangefarbene Fleck der Vorderflügel kleiner und durch einen schwärzlichen Streifen in zwei Theile getheilt; beim andern Geschlecht nimmt er dagegen fast die Hälfte der Fläche des Flügels ein; auch ist beim ersteren in der Mitte der Länge und nicht weit vom Vorderrande ein kreisrunder, tief schwarzer Fleck, der beim Weibchen fehlt. Der hintere Rand des rothgelben Fleckes der Hinterflügel hat drei tiefschwarze Flecke, die sich nach aussen in die grauschwarze Farbe des Grundes verlieren. Die Hinterflügel zeigen bei beiden Geschlechtern einen rechten, scharf ausgeprägten Winkel, und der Aussenrand oder vielmehr Hinterrand bildet vor demselben drei stumpfe Zähne. Die Franzen des Randes sind dunkelgrau. Die Unterseite der Flügel ist bei beiden Geschlechtern ganz gleich. Die Grundfarbe ist bräunlich grau; die Vorderflügel haben im Centrum, aber etwas nach hinten und aussen einen orangegelben Fleck, und von dem Vorderrand desselben läuft senkrecht auf den Vorderrand des Flügels eine von vier schwarzen Punkten gebildete Linie; weiter haben sie keine Zeichnung. Die Hinterflügel haben eine gezackte, schwarze, dem Aussenrande beinahe parallele Linie in der Mitte, welche nach innen rothgelb eingefasst ist, und in der Mitte zwischen dieser und dem Rande einen kleinen rothgelben Flecken, der beim Männchen fast ein blosser Punkt ist.

9. *Lycaena collina* Ph.

L. supra alis azureis, concoloribus, margine nigro, fimbriis nigro et albo articulatis; *subtus* anticis centro aurantiacis, margine cinereis, serie arcuata macularum nigrarum in disco rufo; maculis cinereis, albido-cinctis in margine exteriore, — posticis cinereis, marmoratis, fascia communi transversa rectilinea, macula elongata longitudinali in margine antico alteraque in postico nigris. — Longit. corp. 4 lin., extens. alarum 9 $\frac{1}{2}$ lin.

In collibus prope Santiago legi.

Diese Art ist, so viel ich nach der Beschreibung urtheilen kann, der *L. Endymion Bl.* sehr ähnlich, von der sie der Mangel der schwarzen Punkte auf der Oberseite der Flügel und die Zeichnung der Unterseite der Hinterflügel unterscheidet. Der Körper ist schwarz, und namentlich auf der untern Seite mit weissen Schuppen und Haaren besetzt, ebenso die Beine. Die obere Seite der Flügel ist durchaus einfarbig, blau, in gewissem Licht braun schillernd. Die Unterseite der Vorderflügel ist orangegelb mit einem ziemlich breiten aschgrauen Saum; nahe am Aussenrande der Flügel sind in demselben weisse Ringe angebracht, in einiger Entfernung davon sind im orangefarbenen Theil 6 tiefschwarze, längliche Flecke angebracht, welche einander fast berühren und, mit Ausnahme des vordersten, welcher weiter nach innen steht, eine dem Rande parallele Reihe bilden. Auf den Hinterflügeln sieht man eine gemeinschaftliche, schwarze, nach hinten scharf begrenzte Binde, die den vordern und äussern Winkel nicht erreicht, einen schwarzen, beinahe halbmondförmigen Fleck in der Mitte des vordern Randes, von dem sich eine feine schwarze Linie dem Rande parallel nach hinten zieht, einige schwarze Flecke am Grunde und einen schwarzen Streifen etwa in der Mitte des Hinterrandes auf einer Längsader, und vor demselben eine in einen spitzen Winkel gebrochene Linie.

10. *Steropes aureipennis* Blanch.?

Nach *Blanchard* bei Gay vol. VII. p. 40 sind bei beiden Geschlechtern dieses Schmetterlings die Flügel unten einfarbig golden, wenigstens erwähnt er, obgleich er von dem Unterschied zwischen Männchen und Weibchen spricht, nicht, dass die Unterseite der Flügel bei den Geschlechtern verschieden sei. Nun besitze ich einen Schmetterling von *Valdivia*, welcher auf der Oberseite ganz wie das Weibchen von *St. aureipennis* (s. T. 3. F. 6) gezeichnet, nur dass allenfalls der hintere Fleck der Vorderflügel grösser und eckiger ist, dessen Unterseite aber erhebliche Verschiedenheiten zeigt. Die Vorderflügel sind nämlich schwarz mit gelbem Vorderrande und gelber Spitze, und zeigen dieselben Flecken und in derselben Grösse wie die Oberseite; der vordere fliesst mit dem gelben Vorderrande und der gelben Spitze in eins zusammen; die Hinterflügel sind einfarbig, gelb, ohne Goldglanz. Ist dies nun das Weibchen von *St. aureipennis*? oder

ist es eine neue Art? Im letzteren Fall könnte man sie *St. flavimargo* nennen.

11. *Steopes? bissexguttatus Ph.*

St.? alis supra nigro-fuscis; anticis guttis sex luteis, per tres series dispositis, una extrema, tribus medianis, duabus interioribus; alis posticis immaculatis; subtus anticis ferrugineis, centro nigris, guttis sex luteis majoribus, interioribus duabus macula septima minore unitis, posticis omnino luteo-ferrugineis. Long. corp. $6\frac{1}{2}$ lin., extens. alarum 14 lin.

Prope Corral prov. Valdiviae habitat.

Da die Palpen meinem Exemplar fehlen, so wäre es möglich, dass der Schmetterling keine *Steropes*, sondern etwa ein *Syrichthus* wäre. Die Oberseite der Flügel ist schwarzbraun, die hintern sind ungefleckt, oder haben höchstens einen Anflug von Gelb; die vordern dagegen zeigen sechs rothgelbe Flecken in drei Reihen. Nach aussen steht der kleinste, in der Mitte stehen drei, von denen der hinterste sehr klein ist, endlich stehen zwei nach innen. Die Unterseite der Vorderflügel ist rostbraun, im Centrum schwarz, und zeigt dieselben sechs Flecke wie die Oberseite, allein sie sind weit grösser, fast von gleichen Dimensionen unter einander, und die beiden innersten sind durch einen siebenten gelben Fleck mit einander verbunden. Die Hinterflügel sind auf der Unterseite ungefleckt, rostgelb, im Centrum etwas dunkler, fast purpurbraun, und eine sehr undeutliche, schwärzliche Linie verläuft dem Hinterrande parallel und in geringer Entfernung von demselben. Die Flügel sind nicht gezähnt.

12. *Syrichthus valdivianus Ph.*

S. alis supra fuscis, anticis maculis sex parvis luteis, posticis 1—2 centralibus notatis; subtus anticis maculis majoribus, posticis maculis sex albis, in mare? magis minusve in fasciam confluentibus, punctisque nonnullis signatis. — Long. corp. 6 lin.; extens. alarum $11\frac{1}{2}$ lin.

Prope Valdivia colligi potest.

Die Haare des Kopfes und der Palpen sind schwarz und gelb unter einander gemischt; die Fühler oben fast ganz schwarz, unten gelb mit schwarzen Ringen. Die Oberseite der Flügel ist schwarz-

braun, die gelben Flecken der Vorderflügel sind sehr ungleich; die äusseren drei bilden ein Dreieck, dessen Spitze nach aussen gerichtet ist, und der äusserste Fleck ist klein, beinahe punktförmig; die drei andern bilden ebenfalls ein Dreieck, dessen Spitze aber nach innen gerichtet ist, und deren hinterster Fleck der kleinste ist. Die Hinterflügel haben auf der Oberseite genau in der Mitte einen gelben Fleck. Die Vorderflügel haben auf der Unterseite einen braungelben Vorderrand, sonst ist ihr Grund ebenfalls schwarzbraun; an diesen gelben Rand stossen unmittelbar zwei grosse, gelbe Flecke; drei etwas kleinere liegen in der Mittellinie, die man sich vom Centrum nach aussen gezogen denken kann; etwas weiter nach vorn und aussen liegen zwei gelbe Punkte und fast im Centrum eine kurze, gelbe Längslinie. Die Hinterflügel sind ebenfalls auf der Unterseite braun und zeigen vier grössere weisse Flecke in einer von vorn nach hinten fast in der Mitte des Flügels gezogenen Linie, zwei kleinere, die in der innern Hälfte und in der Richtung des Radius liegen, und von denen der hintere verlängert ist, und in der Aussenhälfte vier kleinere weisse Flecke oder Punkte. Der Rand der Flügel ist braun und schwarz gegliedert. — Das andere (männliche?) Geschlecht unterscheidet sich durch die Hinterflügel; diese haben oben zwei gelbe Punkte, unten fliessen die weissen Flecke in eine von vorn nach hinten verlaufende Binde zusammen, mit Ausnahme der vordersten Flecke, und in der innern Hälfte des Vorderrandes ist ein weisser Fleck, der dem andern Geschlechte fehlt.

13a. *Sphinx Eurylochus* Ph.

Sph. supra alis anticis cinereis, fasciis duabus undulatis margini exteriori parallelis e nigro flavoque variis; linea nigra undulata ante marginem, aliaque interrupta, longitudinali in apice; puncto discoidali albo; posticis fere nigris fasciis duabus albidis atro-cinctis tamen majorem earum partem occupantibus; abdominis primo segmento atro, reliquis cinereis et utrimque maculis transversis aurantiacis, postice nigro, intus albo-limbatis ornatis. — Longit. corporis 20 lin., extensio alarum 48 lin.

Prope Santiago satis frequens est.

Die Haare, welche den Kopf bekleiden, sind weiss, rothbraun und grau unter einander gemischt, die Fühler braun, oben weiss, die Haare

des Rückens, der Brust sind schwarz, gelb und weiss unter einander; die des ersten Hinterleibsringes tief schwarz, mit wenigen gelben Haaren, die einen Halbmond bilden, der wenig auffällt. Die folgenden fünf Hinterleibsringe sind grösstentheils orange-gelb, der erste derselben am Grunde weiss. Ein breiter schwarzer Saum umgibt die übrigen gelben Flecke; die Mittellinie des Rückens ist grau mit einem kleinen weissen Fleck jederseits, ein solcher weisser Fleck ist auch an der Aussenseite der gelben Flecke; die Spitze des Hinterleibes erscheint grau; indem die Haare schwarz, weiss und gelb unter einander gemischt sind. Die Haare, welche die Unterseite des Leibes bekleiden, sind weiss und rothbraun gemischt. Die Flügel sind grau, unten etwas heller. Auf der Oberseite zeigen die Vorderflügel zwei dem Aussenrande ziemlich parallele, also schiefe, etwas gezähnte, dunklere Binden, von schwarzen und gelben Schuppen gebildet, und näher am Rande eine breitere oder schmalere gebogene Linie, die in ihrer vorderen Hälfte undeutlich ist; eine schwarze in der Mitte unterbrochene, geschwungene Linie läuft von der Spitze des Flügels in der Richtung nach dem weissen Punkt, der in der Mitte zwischen den beiden dunkleren Binden liegt. Die Hinterflügel sind oben eher weiss mit drei schwarzen Binden, von denen die mittlere am breitesten ist, und die äussere in den breiten grauen Saum allmählich verläuft. Auf der Unterseite fehlt der weisse Punkt der Vorderflügel und die Hinterflügel haben auf grauem Grunde zwei schmale, aber lang gezähnte schwarze Binden. Die Franzen des Vorderflügels sind weiss und dunkelgrau gegliedert, die des Hinterflügels oben fast rein weiss. Das Männchen hat länger gezähnte Fühler, weniger gelbe Haare und Schuppen auf dem Rücken, der Brust und den Binden der Flügel, und die gelben Flecke des Hinterleibes sind runder und blasser.

Sollte *Blanchard* diesen Schmetterling als *Sph. Cestri* beschrieben haben? Die Beschreibung ist etwas kurz gerathen; die Zeichnung der Vorderflügel ist aber auf seiner Abbildung eine total verschiedene.

Rhipidura Ph. n. Gen. Zygaenidarum.

Die Fühler sind etwa von der halben Körperlänge, nach dem Ende hin wenig verdickt, und enden mit einem kleinen Dorn; unten sind sie doppelt gekämmt. Die Taster sind deutlich zweigliedrig, das erste Glied ist unten lang behaart, das zweite kürzer, und nur mit anliegenden Schüppchen bekleidet. Der Hinterleib ist schlank

und trägt am Ende einen doppelten Fächer langer Haare oder Schuppen; der obere liegt horizontal und beschreibt, wenn ihn das Thier ausgebreitet, beinahe einen Kreis; der untere steht senkrecht und wird von kürzern Schuppen gebildet. Die Flügel sind schmal, ganz und gar beschuppt, die unteren im Zustand der Ruhe der Länge nach einmal gefaltet; die Flügeladern verlaufen wie bei *Sesia*. Die Vorderbeine sind sehr kurz, die hinteren länger, so dass sie das Ende des Schwanzfächers erreichen. Die Schienen sind an der Aussen-seite dicht mit langen Haaren besetzt und die hinteren mit zwei Paar langer Dornen bewaffnet, von denen das eine am Ende, das andere etwas unterhalb der Mitte steht. — Der sonderbare Fächer am Ende des Hinterleibes scheint beiden Geschlechtern zuzukommen, es müsste denn sein, dass sämtliche Exemplare, die ich gesehen, Männchen wären.

13b. *Rhipidura Aurora Ph.*

Rh. corpore atro-viridi, parte anteriore capitis, linea in utroque latere pectoris, margineque postico segmentorum abdominis helvolis; alis supra aurantiacis nigro-marginatis, anticis fascia nigra pone medium, posticis puncto minimo nigro fere in medio marginis antici notatis; flabello caudali atro-viridi; latere exteriori tibiaram albo, versus apicem rufo. — Long. corp. incluso flabello 7 lin., extens. alarum 11 $\frac{1}{2}$ lin.

Prope Santiago in floribus *Baccharis* cujusdam ad marginem aquarum cepi.

Kopf und Rumpf sind dunkel schwarzgrün; die Gegend zwischen Fühler und Palpen jedoch, sowie der Theil hinter den Augen sind mit schneeweissen Schuppen bedeckt, ein Streifen weisser Haare ist jederseits auf der Brust, über dem Ursprung der Flügel, und ein Rand von gelblich weissen oder rein weissen Schuppen begrenzt die Hinterleibsringe. Die Fühler sind rein schwarz, die Taster oben und an beiden Seiten schneeweiss, unten schwarz beschuppt und schwarz behaart. Der Schwanzfächer ist rein schwarz. Die Flügel sind oben wie unten orange-gelb, die vorderen an dem vordern und äussern Rande schwarz; ein schwarzer Streifen verläuft vom vordern innern Winkel bis zum hintern äusseren Winkel, und eine schwarze Binde verbindet in der Mitte der Länge den Vorderrand mit diesem schwarzen Streifen; ausserdem ist am Grunde in der hintern Hälfte

des Flügels ein quadratischer schwarzer Fleck. An den Hinterflügeln ist der hintere und innere Rand schwarz und in der Mitte der Länge derselben findet sich nicht weit vom Vorderrand ein schwarzer Punkt. Die Beine sind schwarz, aber die Aussenseite der Schienen ist mit langen weissen und röthlichen Haaren dicht besetzt. — Ich habe jetzt in einem Auswuchs des Stengels einer strauchartigen *Baccharis* eine Puppe gefunden, die vielleicht diesem Schmetterling angehört.

14. *Io griseo-flava* Ph.

I. ♂ alis cinereo-flavis; supra anticis puncto discoidali gemino, lineaque transversa rubra; posticis fascia angusta transversa nigra et macula ocellari rubra, albo-pupillata, nigro-cincta ornatis; spatio inter ocellum et fasciam luteo; subtus magis aurantiacis, praesertim posticis; anticis macula ocellari rubra, nigro-cincta, centro albida, et linea transversa fusca, posticis puncto albo, rubro-cincto signatis. Longit. corp. $10\frac{1}{2}$ lin., extens. alarum 29 lin.

Majo in Valparaiso marem cepi.

Der ganze Körper ist mit langen Haaren bekleidet, deren Farbe gelb, etwas ins Graue ziehend ist, nur die Haare, welche die Augen umgeben, sind beinahe fuchsroth. Die Fühler sind gelb, die Spitzen der Zähne des Kammes sind jedoch schwarz. Die Vorderflügel sind oben graugelb, haben in der Mitte einen doppelten purpurrothen Punkt und eine purpurrothe nach innen convexe Linie, welche am hintern Viertel des Hinterrandes beginnt und, immer schmaler werdend, nach dem vordern äusseren Winkel verläuft, den sie nicht erreicht. Die Hinterflügel zeigen in der Verlängerung dieser Linie eine schmale scharf begrenzte, dem Aussenrande parallele Binde; der Raum zwischen derselben und dem Aussenrande ist fast aschgrau und nur im vordern Winkel gelb, während der innere Theil lebhaft gelb ist, namentlich zwischen dem Augenfleck und der schwarzen Binde. Dieser Augenfleck liegt im Centrum des Flügels, ist purpurroth, hat eine weisse Pupille und einen tiefschwarzen Ring nach aussen. Nach innen und hinten verläuft sich von demselben ein grauer, nach innen verwaschener Streifen. Die Unterseite ist weit lebhafter gelb als die Oberseite, aber immer etwas ins Graue fallend, und die Basis der Vorderflügel ist beinahe braun. Dem doppelten Punkt der Oberseite derselben entspricht ein kleines purpurrothes, schwarz eingefasstes Auge; die schräge Linie der Oberseite ist breiter, blasser und grad-

linig. Den Hinterflügeln fehlt unten jede Spur von Binde, und sie haben nur anstatt des Augenfleckes der Oberseite einen kleinen weissen Punkt mit sehr schmaler, rother Einfassung. — Die Schenkel sind mit langen gelben Haaren, Schienen und Tarsen mit kurzen anliegenden, grauen besetzt.

Diese Art unterscheidet sich von *I. erythroptus* Blanch. bei Gay VII. p. 59, die von *Coquimbo* sein soll, und die ich nur aus der Beschreibung und Abbildung kenne, durch Folgendes: Die Vorderflügel sind oben graugelb, nicht schön orangegelb; die Hinterflügel sind zwischen der Querbinde und dem Rande beinahe grau; unten ist die schräge Linie der Vorderflügel fast verloschen, während sie bei *I. erythroptus* deutlicher als auf der obern Seite sein soll; die Unterflügel haben keinen grossen, rothen, schwarz eingefassten Fleck auf der Unterseite, sondern einen kleinen, weissen, roth eingefassten Punkt, und keine Spur von Querbinde.

15. *Io erythraea* Ph.

I. rubro-cinnamomea, supra alis anticis macula discoidali purpurea, centro alba, lineaque transversa nigra; posticis fascia angusta transversa nigra, macula ocellari solita (purpurea, albo-pupillata, nigro-marginata) plagaque lutea inter ocellum et fasciam nigram; subtus anticis ocello rubro, nigro-cincto, nec non fascia transversa nigricante, posticis ocello rubro, albo-pupillato, fasciaque nigricante minus distincta ornatis. — Longit. corp. ♀ 12 lin., extens. alarum 32 lin.

Habitat in prov. Valdivia.

Ich habe zwei Weibchen vor mir. Der ganze Körper ist mit braunrothen Haaren bedeckt, und dieselbe Farbe zeigen die Fühler. Die Oberseite der Flügel zeigt eine braunrothe Färbung, welche das Mittel zwischen zimmtbraun und purpurroth hält; der Vorderrand der Vorderflügel ist dunkler braunroth und der äussere Theil fällt mehr ins Graue. Derselbe ist durch eine schwärzliche, im Allgemeinen dem Rande parallele Linie, die jedoch nach innen etwas convex ist, wie bei der vorigen Art, vom innern Theil geschieden. Dieser zeigt im Centrum ein purpurrothes, in der Mitte weissliches, mit einer schwärzlichen Linie eingefasstes Auge, das wenig in die Augen fällt. Die Hinterflügel zeigen dieselbe schwärzliche, dem Aussenrande parallele Binde und dasselbe purpurrothe Auge mit weisser Pupille und breitem schwarzem Saume, wie die vorige Art; auch ist

ebenfalls die Gegend zwischen dem Auge und der Binde gelb. Die Unterseite der Flügel zeigt dieselbe Grundfarbe wie die Oberseite; die Vorderflügel haben eine breite, schwärzliche Binde anstatt der schmalen Linie der Oberseite, und einen ebenso beschaffenen Augenfleck, nur ist derselbe grösser und lebhafter gefärbt. Umgekehrt ist auf den Hinterflügeln der Augenfleck weit kleiner als auf der Oberseite, ja sogar als der entsprechende Fleck der Vorderflügel, ohne schwarzen Saum, aber mit grösserer, weisser Pupille; die Querbinde ist schmaler und schwächer als auf der Oberseite, und es fehlt die gelbe Färbung im Centrum. — Die Schenkel sind dicht rothbraun behaart, Schienen und Tarsen schwarz.

Die rothbraune Färbung unterscheidet diese Art auf den ersten Blick von der vorigen; *I. erythroptus* Bl. hat orangegelbe Flügel, und kann daher ebensowenig mit der gegenwärtigen verwechselt werden.

16. *Attacus cinerascens* Ph.

A. ♀ abdomine albido et nigro-articulato; supra alis anticis fulvo-cinereis, plaga interna basilari, striga fasciaque latissima undata, extus fere nigra et albo-limbata nigro-fuscis; apice roseo, macula discoidali violacea, annulo fulvo alioque nigro cincta, centro lineolam albam exhibente; posticis rotundatis, supra cinereis, fascia nigrescente, margini subparallela, macula ocellari rubra, nigro-cincta, lineolam albam in centro exhibente; — subtus alis cinereis anticarum macula apicali rubra, intus albo cincta; fascia nigra marginem anticum attingente; macula disci ocellari e striga alba extus coccineo-limbata et annulo latissimo nigro formata; posticis fascia angusta nigra, extus albo-limbata, et macula disci alba, modo extus coccineo-cincta ornatis. — Longit. corp. 17 lin., extensio alarum $4\frac{1}{2}$ pollices.

In praedio meo S. Juan prov. Valdiviae cepi.

Kopf und Rücken sind mit schwarzen Haaren bedeckt, unter welche gelbe Haare gemischt sind; der Hinterleib ist oben schwärzlich und weisslich gegliedert, unten sowie die Brust mit röthlich braunen Haaren bedeckt. Die Fühler sind weisslich. Die Grundfarbe der Flügel ist braungrau. Die vorderen zeigen oben vor dem Augenfleck eine schwarzbraune Querbinde, und im hintern Theil ihres Grundes sind sie ebenfalls schwarzbraun, während der vordere Theil desselben weissgrau ist. Gegen den Aussenrand hin ist eine geschwungene dunkle Querbinde, wie bei *A. rubrescens* Blanch.,

die nach aussen hin tief schwarz ist, nach innen hin allmählich in die Grundfarbe verläuft. Auf der äusseren Seite hat sie eine weisse Einfassung, die sich allmählich nach aussen in die Grundfarbe verliert, die Spitze selbst ist jedoch roth. Der Augenfleck ist beinahe kreisrund, zu äusserst zeigt er einen schwarzen, dann nach innen einen braungelben Ring; das Centrum ist nach aussen violett, nach innen schwarz mit einer sichelförmigen, nach innen convexen, weissen Linie. Auf den hintern Flügeln sieht man oben am Grunde einen schwarzbraunen Fleck, welcher mit dem der Vorderflügel beinahe einen Kreis bildet; die gewöhnliche, im Ganzen dem Hinterrande parallele schwärzliche Binde verläuft ebenfalls nach vorn allmählich in die Grundfarbe und ist aussen durch eine breite, hellgraue, erst aussen allmählich in die Grundfarbe verlaufende Binde begrenzt. Der Augenfleck ist weit grösser als der der Vorderflügel, hat einen sehr breiten schwarzen Ring und ein purpurrothes Centrum, mit einer sichelförmigen, nach vorn convexen, weissen Linie. Die Unterseite der Vorderflügel ist mehr graubraun; die schwarze Querbinde ist nach innen schärfer begrenzt, wird nach vorn, wo sie den Rand erreicht, schmaler und ist nur hier aussen von einem rein weissen Saum eingefasst, der den rothen Fleck der Spitze scharf abtrennt; das Auge ist fast ganz samtschwarz, indem die Pupille klein ist und nur aus einem weissen, aussen mit einem schmalen rothen Saum versehenen Strich besteht; der hintere Theil des Grundes zeigt endlich eine rosenrothe Färbung. Auf den Hinterflügeln sieht man an der Stelle des Augenfleckes nur eine weisse, hinten roth eingefasste Querlinie; die dem Hinterrand parallele Binde besteht aus einer scharf begrenzten, tief schwarzen Linie, die aussen eine etwas breitere, ebenfalls scharf begrenzte, rein weisse Einfassung hat; der hintere und innere Winkel ist rosenroth. — Die Schenkel sind röthlichbraun behaart, die Schienen und Tarsen schwarz.

Abgesehen von der sehr verschiedenen Färbung zeichnet sich dieser Schmetterling auch noch von *A. rubescens* durch die mehr gerundete Gestalt der Hinterflügel aus.

Bemerkung. *A. rubescens* Blanch. soll nach Gay in der Prov. *Coquimbo* vorkommen: er ist nicht selten in der Prov. *Valdivia* (doch habe ich bisher nur Männchen erhalten), und kommt in der Prov. *Santiago* nicht vor. Soll es vielleicht *Concepcion* heissen anstatt *Coquimbo*?

17. Attacus Andromeda Ph.

A. ♂ supra alis anticis pallide flavocinereis, plaga basilari postica, striga fasciaque latissima undata versus discum evanescente nigris; macula ocellari circulari, olivacea, nigro-cincta, pupilla violacea strigam albam includente; posticis coccineis, fasciis duabus margineque externo nigrescentibus, parte inter fasciam externam et marginem, nec non latere interno aurantiacis; macula ocellari coccinea, nigro-cincta, striam albam includente; subtus alis anticis luteo-aurantiacis, in parte postica basali coccineis; fascia undulata nigra; macula ocellari limbo latissimo nigro, centro coccinea albo pupillata; posticis luteo-aurantiacis, margine antico basali rubro, fascia submarginali fere obsoleta, angulo postico rubro, macula ocellari ad strigam albam extus rubro-cinctam reducta; antennis rufo fuscis. — Long. corp. 11 lin., extens. alar. 3 poll.

Habitat in prov. Valdivia, *Attacus rubrescens*, ut videtur, rarior.

Der Körper ist oben mit bräunlich grauen Haaren bedeckt, die auf der Brust mit weissen Haaren gemischt sind, unten mit gelben. Die Fühler sind blass rothbraun. Die Vorderflügel haben oben genau dieselbe Zeichnung wie bei *A. cinerascens* und *rubrescens*, und zeigen auch den rothen Fleck im vorderen und äusseren Winkel, ihre Färbung ist genau wie bei *rubrescens*, nämlich der Grund grau-gelb. Die Hinterflügel sind oben grösstentheils ponceauroth, nur ein breiter Saum des innern Randes und der zwischen der äusseren dunkeln Binde, dem Augenfleck und dem Rande begriffene Raum sind orange-gelb; die innere schwarze Binde ist nur sehr schwach, auch die äussere ist nur grau, und ihre Verlängerung vom Augenfleck nach vorn ist eine schmale, wenig in die Augen fallende Linie; der graue Saum des Randes wird nach dem hintern Winkel zu immer breiter. Auf der Unterseite sind die Flügel grösstentheils orange-gelb. Die Vorderflügel zeigen die schwarze gezackte Binde nahe am Aussenrande sehr intensiv gefärbt, scharf begrenzt, nach vorn verschmälert und verloschen, wo ein weisser, kurzer Streifen die Flügelspitze begrenzt; der Basaltheil des hintern Randes ist hochroth, der Augenfleck tief schwarz, mit einer ziemlich kleinen, rothen Pupille, die nach der Innenseite einen weissen Fleck hat. Die Hinterflügel sind unterwärts am vordern Rande hochroth, und dieselbe Farbe zeigt auch in Gestalt eines Dreieckes der hintere Theil des Innenrandes. Die Binde ist wenig auffallend und besteht

aus einer rothen, aussen weisslich eingefassten Linie. Die Stelle des Augenflecks vertritt wie gewöhnlich ein weisser, hinten hochroth eingefasster Fleck. Die Schenkel sind mit langen, gelben, die Schienen und Tarsen mit grauen Haaren besetzt.

Auf den ersten Blick ist diese Art sehr leicht mit *A. rubrescens* zu verwechseln, aber 1) die Fühler sind hell rothbraun, nicht schwarz; 2) der Augenfleck auf der Oberseite und Unterseite der Vorderflügel ist kreisrund, nicht oval; 3) die Färbung der Oberseite der Hinterflügel ist beinahe umgekehrt, nämlich orange, wo sie bei *A. rubrescens* roth, und da roth, wo sie bei dieser Art orangegelb ist; auch fehlt meiner Art der schwarze Fleck an der Basis; 4) auf der Unterseite ist *A. Andromeda* am hintern Theil der Vorderflügel und am vordern der Hinterflügel roth, während *A. rubrescens* die Vorderflügel hinten schwarz, die Hinterflügel einfarbig gelb hat; 5) die Hinterflügel sind bei *A. Andromeda* weniger gerundet.

18. *Ormiscodes cognata* Ph.

O. dense longaque pilosa; supra alis cinnamomeis, anticis lineis duabus transversis obscurioribus in ♂ valde distinctis, in ♀ fere obsoletis, punctoque parvo, centrali albo; posticis strigibus duabus nigricantibus punctoque albido, in ♀ omnino obsoleto-pictis. — Long. corp. 15., extens. alarum ♀ 30 lin.

In provincia Valdivia satis frequens est.

Lange und eigenthümliche Haare bedecken den Rücken der Brust, sie sind nämlich in fünf Sechsteln ihrer Länge fadenförmig und werden dann breit und platt; bei unserer Art sind sie theils gelb, theils schwarz. Die Haare, welche den Kopf, die Unterseite des Körpers und auch die Seiten des Hinterleibes bekleiden, sind lebhaft braunroth, ins Gelbe ziehend, während der Rücken des Hinterleibes tief schwarz ist. Die Oberseite der Flügel ist zimmtbraun, beim Männchen jedoch mehr ins Graue, beim Weibchen mehr ins Fuchsrothe spielend. Die Vorderflügel haben bei beiden Geschlechtern einen kleinen weissen Punkt, und beim Männchen zwei beinahe gerade schwärzliche Querlinien, die eine zwischen dem weissen Punkt und dem Leibe, die andere zwischen dem Punkt und dem Aussenrande. Beim Weibchen ist kaum eine Andeutung der äusseren Linie, aber keine Spur der innern vorhanden, dafür hat es im äussern Drittheil an der Spitze eine dunklere, fast schwärzliche Stelle, die nach aussen

scharf begrenzt ist und sich, wenn man einmal darauf achtet, bis zum Hinterrande verfolgen lässt, während umgekehrt diese Zeichnung beim Männchen kaum zu erkennen ist. Die Hinterflügel sind bei beiden Geschlechtern gleich gezeichnet, sie haben nämlich in der äusseren Hälfte zwei schmale, schwärzliche, wenig gezackte, dem Rande parallele Binden; beim Männchen kann man ausserdem im innern Theil einen weisslichen Punkt unterscheiden, der beim Weibchen kaum zu erkennen ist. Die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern gleich, zimmtbraun, und auf jedem Flügel mit einer fast gradlinigen, schwärzlichen Binde verziert; auf den Hinterflügeln sieht man, namentlich beim Weibchen, mehr nach aussen die Andeutung einer zweiten Binde. — Die Schenkel sind rothgelb, Schienen und Tarsen schwarz.

O. cinnamomea Blanch. (Gay VII. p. 61. T. 4. F. 4) unterscheidet sich von gegenwärtiger Art 1) durch einen weissen Saum, der die schwärzlichen Binden der Vorderflügel nach innen einfasst, d. h. nach dem weissen Fleck hin, 2) indem der weisse Fleck sehr viel grösser und ganz anders gestaltet ist, 3) indem die schwärzlichen Binden der Hinterflügel, namentlich die äussere, viel schwächer ausgeprägt sind.

Bemerkung. 1. Herr *Blanchard* behauptet a. a. O., dass die Fühler der Männchen nicht lang gekämmt, sondern perlschnurförmig wie bei den Weibchen, und nur mit etwas längern Dornen an jedem Gliede besetzt seien. Der Schmetterling, den ich für das Männchen von seinem *O. cinnamomeus* halten muss, hat eben sowohl wie das Männchen gegenwärtiger Art lang gekämmte Fühler, so gut wie *Attacus* und *Io*.

Bemerkung. 2. Ich glaube, dass die Schmetterlinge dieses Geschlechtes aus den grossen Dornenraupen entspringen, die man so oft antrifft, die es mir aber noch nicht gelungen ist zur Verwandlung zu bringen. Ich habe eine solche auf *Caldeluvia paniculata* gefundene Raupe abgezeichnet. Sie war $3\frac{1}{2}$ Zoll lang, 6—7 Linien dick, graugrün, ungefleckt, mit schwarzem Kopf. Auch die drei hornigen Füsse waren schwarz. Sie hatte fünf Paar häutige Füsse, indem der vierte, fünfte, zehnte und elfte Ring des Leibes fusslos waren. Jeder Ring hat in der Mitte sechs Dornen, und auf dem Ringe eine Querlinie, auf der ganzen Raupe also sechs Längsreihen bilden; sie sind bis $2\frac{1}{2}$ Linien lang, roth, und tragen etwa 15—20 in 4—5 Quirle gestellte gelbe, cylindrische, mit einem feinen Haare

endende Aeste, die Spitze trägt gewöhnlich zwei dergleichen. Fasst man eine solche Raupe unversehens und etwas fest an, so empfindet man einen höchst empfindlichen Schmerz, der erst nach mehreren Minuten nachlässt, auch wohl eine kleine Geschwulst zur Folge hat, so dass ich in diesen Dornen eine ätzende Flüssigkeit annehmen möchte, welche beim Stich in die Wunde gelangt, indem mir die mechanische Verletzung ausser allem Verhältniss mit dem entstehenden Schmerz zu sein scheint.

19. *Ormiscodes marginata* Ph.

O. supra pectore pilis longis flavidis nonnullisque nigris dense vestito, abdomine nigro, margine segmentorum croceo; alis e rubro cinereis; anticis lineis transversis duabus nigricantibus undatis, tertia abbreviata et obliqua in apice; macula irregulari centrali flavida, croceo-limbata, posticis fasciis duabus nigricantibus undatis margini parallelis et in ♀ macula flava centrali parum conspicua pictis. — Long. corp. ♂ 11 lin., extens. alarum 29 lin.

E provincia Valdivia attuli.

Ein Exemplar, welches ich für ein Männchen halte und welches, wie es *Blanchard* im Genus-Charakter verlangt, nicht gekämmte, sondern nur beiderseits dornige Fühler hat, ist mehr grauroth als zimtbraun auf den Flügeln gefärbt; die erste schwarze Querlinie der Flügel zeigt keine Verschiedenheit, die zweite bildet dagegen keine gerade Linie, sondern ist nach innen concav und ausserdem zwischen je zwei Nerven ausgebuchtet; die dritte Binde, welche im vorderen Winkel des Flügels anfängt, ist nur im vordern Theil deutlich, im hintern verloschen. Der weissliche, unregelmässige Fleck im Centrum ist safrangelb eingefasst und von einem schwärzlichen, allmählich in die Grundfarbe sich verlaufenden Raum umgeben. Auf den Hinterflügeln ist die äussere Querbinde deutlich gezackt. Der Hinterleib ist nicht schwarz mit safrangelben Seiten wie bei jener Art, sondern schwarz mit safrangelbem Rand der Segmente. Die Unterseite der Flügel ist intensiver rothgrau und zeigt nur auf den vorderen den gelblichweissen Centralfleck und eine gradlinig, schmal-schräge Binde, die beinahe von der Flügelspitze selbst anfängt. Auf den Hinterflügeln ist die innere Binde breiter und dunkler als die äussere und nach innen mit einer weisslichen Einfassung versehen, während die äussere eine gleiche Einfassung auf ihrer äusseren

Seite zeigt. — Das andere Exemplar, welches ich für ein Weibchen halte, hat eine Färbung, die mehr ins Zimmtbraune spielt; die äusserste gezackte Querbinde der Vorderflügel ist schärfer ausgeprägt und bis zum Hinterrand des Flügels zu verfolgen; der weisse safrangelb eingefasste Fleck im Centrum befindet sich in einer deutlichen zimmtbraunen Querbinde, die sich auch, aber weniger deutlich, über die Hinterflügel fortsetzt und nach innen etwas vor der Mitte einen weisslichen, wenig in die Augen fallenden Fleck hat. Auf der Unterseite der Vorderflügel unterscheidet man ausserhalb der schrägen schwarzen Linie noch eine gezackte, schwärzliche Randbinde.

20. *Catocephala? vulpina* Ph.

C. ? ♂ grisea, alis supra cinereis, anticis paullo obscurioribus, macula disci alba, lineis tribus undulatis nigris, margineque exteriori pallido; posticis striga undulata nigricante, margini subparallela; subtus striga undulata nigricante in utrisque; capite pectoreque pilis longis rufis hirsutissimo, dorso prothoracis pilis flavescentibus obtectis, pedibus nigris, anticis extus pilis nigris longissimis vestitis. — Long. corp. $8\frac{1}{2}$ lin., extensio alarum 20 lin.

In prov. Valdivia habitat.

Die Fühler sind hell scherbengelb und sehr stark gekämmt, der Rücken der Brust ist grösstentheils mit langen blonden Haaren bedeckt, unter welche einzelne schwarze, an der Spitze verbreitert, gemischt sind; in der Mittellinie stehen fuchsrothe Haare. Die Oberseite der Flügel ist hellgrau und zeigt die gewöhnlichen drei schwärzlichen Querbinden und den weissen Fleck im Centrum, wie bei *Ormiscodes cinnamomea*, *O. marginata*, *Catocephala rufosignata* etc., auch ist der weissliche Fleck von einem dunkleren Raum umgeben. Der Vorderrand ist in der Mitte rein weiss, dieselbe Färbung umgiebt auf der Aussenseite die gezackte Randbinde in solcher Breite, dass sie an beiden Enden den Aussenrand des Flügels erreicht, und nur in der Mitte dieses Randes die graue Färbung übrig bleibt. Die Hinterflügel sind blässer und die gewöhnlichen beiden schwärzlichen Querbinden, namentlich die innere, treten wenig hervor. Der Rücken des Hinterleibes ist schwarz, mit blonden Haaren bekleidet, die Ränder der Segmente und das Afterende sind rothgelb. Unten sind die Flügel bräunlich weiss, und auf jedem derselben sieht man nur eine mässig gezackte schwarze Binde oder Linie, die auf den Hinter-

flügeln der inneren Binde der Oberseite entspricht, während die äussere Binde derselben kaum angedeutet ist. Auch ist der weisse Fleck im Centrum der Vorderflügel zu erkennen. Der Bauch ist wie der Rücken des Hinterleibes schwarz mit gelbrothen Rändern, die Brust ist aber dicht mit langen, fuchsrothen Haaren besetzt. Die Beine sind schwarz und die Aussenseiten der Schienen mit auffallend langen Haaren besetzt, die grösstentheils schwarz sind.

21. *Catocephala?* *nigrosignata* Ph.

C. grisea; alis supra cinereis, anticis obscurioribus, macula disci alba, lineis duabus undulatis nigris (tertia marginali obsoleta); posticis pallidioribus, fasciis duabus nigricantibus obsoletis, lineo-laque nigra in disco notatis; pilis dorsi prothoracis in mare fere omnibus nigris, in fem. nigris cum flavis mixtis; abdomine nigro, margine segmentorum croceo. — Long. corp. ♂ 11 lin., ext. alarum 33 lin.

In prov. Valdivia legi.

Auch bei dieser Art finden wir die allgemeine Zeichnung der vorhergehenden Schmetterlinge. Die Fühler des Männchens sind hellgrau und so stark gekämmt, wie bei *Attacus*, *Io*, *Ormiscodes cinnamomea*, während die des Weibchens fast vollkommen fadenförmig und dunkelbraun sind. Die Brust ist mit langen Haaren dicht besetzt, die nach der Spitze hin wenig oder gar nicht verbreitert sind; beim ♂ sind sie fast sämmtlich schwarz, beim ♀ sind dagegen eine ziemliche Menge hellgelber darunter gemischt. Die Oberseite der Flügel ist im Allgemeinen grau. Die Vorderflügel haben beim ♂ eine gelbbraune Beimischung. Die innerste Querbinde ist sowohl nach dem Vorder- wie nach dem Hinterrande hin verbreitert und nach aussen weisslich eingefasst, die zweite Querbinde ist sehr stark gezackt, am Vorderrande stark nach innen gekrümmt und breiter, nach innen weisslich eingefasst. Die äusserste Binde ist durch eine hellere, wenig in die Augen fallende Linie ersetzt, die nur an beiden Enden eine schwärzliche Einfassung hat. Der mittlere Theil des Aussenrandes ist dunkler gefärbt. Der weisse Fleck im Centrum ist von einem dunklern Raum umgeben, wie gewöhnlich. Die Hinterflügel zeigen die gewöhnlichen beiden gezackten schwärzlichen Binden, von denen die äussere breiter ist, und einen schwärzlichen, commaförmigen Strich, wo andere Arten ein weisses Fleckchen zeigen.

Beim Männchen ist die innere Hälfte derselben beinahe weiss, die äussere Binde aussen gelblich eingefasst, der Rand beinahe zimtbraun, mit schwarzen Flecken, da wo ihn die Adern erreichen. Beim Weibchen sind die Hinterflügel fast rothgrau, die ganze Zeichnung verloschener, und die innere Binde dunkler als die äussere. Der Rücken des Hinterleibes ist schwarz mit rothgelben Rändern der Segmente, ebenso wie die Bauchseite desselben. Betrachten wir die Unterseite, so finden wir beim ♂ die Palpen und die langen Haare der Schienen, namentlich an den Vorderbeinen schwarz, die langen Haare der Brust fuchsroth. Die Flügel sind blass rothbraun, namentlich der Vorderrand der Vorderflügel; auf diesen unterscheidet man nur eine in gerader Richtung verlaufende, aber gezackte Querlinie, während die Hinterflügel deren zwei zeigen; die Ränder sind auffallend schwarz gegliedert; der weisse Fleck der Vorderflügel und der schwarze Strich der Hinterflügel sind nicht zu erkennen. Beim Weibchen ist die Unterseite der Flügel dunkler, hell chokoladenfarbig, die schwarze Querbinde der Vorderflügel ist schärfer ausgeprägt, mit einem deutlichen weissen Saum auf der Innenseite, und desgleichen die innere Binde der Hinterflügel, wogegen die äussere Binde derselben gänzlich fehlt. Das Comma der Hinterflügel ist ebensowenig zu sehen wie beim Männchen, aber der weisse Fleck der Vorderflügel ist zu erkennen. Der Rand ist ebenfalls schwarz gegliedert.

22. *Bombyx*? *Aristoteliae* Ph.

B. flava, alis supra utrisque linea transversa rufa ornatis, anticis in parte interiore rufescentibus, maculaque discoidali nivea, circulari, fusco-marginata ornatis; subtus fere ut supra pictis, sed linea rufa altera transversa inter priorem et marginem sita, fere obsoleta, et macula discoidali minore; alis posticis angulatis; margine exteriori alarum anticarum antice, posticarum postice rufo. — Long. corporis in ♂ $7\frac{1}{2}$ lin., extens. alarum 28 lin.

Eruca Aristoteliae Magni L'hérit. in prov. Valdivia vorat.

Dieser Spinner erinnert sehr stark an die europäischen *B. quercus*. Der Körper ist im Verhältniss zu den Flügeln klein, aber ziemlich dick. Der Kopf ist klein, versteckt, vorn mit braunrothen Haaren bekleidet, hinter den Fühlern mit schwefelgelben. Die Fühler sind beim ♂ doppelt gekämmt, blassgelb. Die Brust ist mit langen blass-

gelben, die Schultern mit röthlichen Haaren besetzt. Die Vorderflügel zeigen in ihrer Gestalt nichts Auffallendes, wohl aber die Hinterflügel: ihr Aussenrand ist nämlich in der Mitte ausgebuchtet und der hintere innere Winkel beinahe abgestutzt. Die Färbung der Oberseite ist im Allgemeinen blassgelb, ohne alle Wolken, Marmorirungen u. s. w.; auf den Vorderflügeln verläuft sich aber das Gelbe nach dem Innenwinkel ins Röthliche. Fast in der Mitte der Vorderflügel verläuft eine rothbraune, vorn nach innen eingebogene, aber durchaus nicht gezackte Querlinie und setzt sich in eine ähnliche Querlinie der Hinterflügel fort. Diese letzteren haben noch eine schwache Andeutung einer zweiten mehr nach aussen liegenden. Die Vorderflügel haben dagegen im Centrum einen fast kreisrunden, schneeweissen, mit einer schwarzbraunen, feinen Linie eingefassten Fleck. Die Unterseite der Flügel ist fast ganz wie die Oberseite gefärbt, nur ist der weisse Fleck der Vorderflügel kleiner und von einem breiten, chokoladenfarbenen Ring eingefasst, und man erkennt bei einiger Aufmerksamkeit eine schwache zweite äussere Querbinde oder Querlinie auf beiden Flügeln. In dem Raum zwischen diesen beiden Linien ist der Vorderrand der Vorderflügel zimmtbraun, dieselbe Farbe zeigt der grösste Theil seines Aussenrandes und die hintere Hälfte des Aussenrandes der Hinterflügel. Brust und Hinterleib sind mit schwefelgelben Haaren bekleidet, die Mitte des Rückens des letzteren mit röthlichen. Die Beine oben sind rothbraun, unten schwefelgelb. Das Gespinnst, in welchem die Puppe liegt, ist ziemlich unregelmässig, sehr dicht und citronengelb.

23. *Bombyx? hypoleuca Ph.*

B. supra alis anticis griseo-albidis, lineis duabus undulatis punctoque discoidali nigris; posticis albidis, unicoloribus; *subtus* alis omnibus albidis, unicoloribus. — Long. corp. 7 lin., extens. alarum 20 lin.

E provincia Valdivia attuli.

Ein Weibchen. Der ganze sehr dicke Körper und die Beine sind dicht mit weissen Haaren bedeckt. Auch die ganz kurz gekämmten Fühler sind weiss. Die Vorderflügel sind oben bräunlich weiss, in ihrem äusseren Theil mit schwarzen Pünktchen bestreut, und zeigen die zwei gewöhnlichen schwarzen Querlinien und im Mittelfelde einen schwarzen Punkt; jedoch ist der Verlauf dieser Quer-

linien eigenthümlich. Die äussere zeigt nämlich zwei stark nach aussen vorspringende Winkel, die etwa 60° einschliessen, und die innere verschwindet in der hintern Hälfte. Am Grunde verläuft nicht weit vom Vorderrand ein schwarzer Striemen und zwischen diesem und der abgekürzten Querbinde ist ein schwärzlicher Fleck; ein zweiter liegt etwas dahinter. Die Hinterflügel sind beinahe weiss ohne alle Zeichnung, doch glaube ich in der Mitte einen schwärzlichen Punkt zu erkennen. Der gefranzte Saum ist einfarbig, weisslich. Die Unterseite beider Flügel ist fast rein weiss und auf den Vorderflügeln zum grossen Theil mit langen, feinen, dicht gestellten weissen Haaren bedeckt; nach aussen sind die Vorderflügel mit einigen schwärzlichen Punkten bestreut.

24. *Bombyx?* *Catocephala rubrogrisea* Ph.

B. supra alis anticis rubro-griseis, puncto discoidali, striga undulata aliaque submarginali in maculas semilunatas, extus albo cinctas soluta, nigris, margine nigro punctatis; posticis magis rufis, immaculatis; subtus anticis in parte anteriore multo obscurioribus, fere castaneis, ad marginem exteriorem et posteriorem griseis, linea transversa mediana alba; posticis rubro-griseis, linea transversa rufa ornatis. — Longit. corp. 8 lin., extens. alarum 18 lin.

Habitat in prov. Valdivia.

Ein Männchen. Die Färbung dieses Spinners erinnert sehr an die der Pferde, welche man Rothsimmel nennt. Der ganze Körper ist mit röthlichgraisen Haaren bedeckt, nur die Haare der Augentränder und der Palpen sind dunkel chokoladenbraun. Auch finden sich Haare von dieser Färbung gemischt unter die graisen der Beine. Ein Büschel längerer Haare zielt das Ende des Hinterleibes. Die stark gekämmten Fühler haben einen weissen Schaft und hellbraune Kämme. Oben sind die Vorderflügel röthlich-grau, nach dem Vorderrand hin dunkler; die innerste der beiden Querbinden ist sehr undeutlich, so dass ich sie in der Diagnose ausgelassen habe; sehr deutlich ist ein schwarzer Punkt im Mittelfelde; die schwarze, schmale, aussen weiss gesäumte Binde, welche dieses Feld nach aussen begrenzt, zeigt, wie bei voriger Art, zwei nach aussen vorspringende Winkel; dieselben sind aber stumpfer und mehr abgerundet; und ausserdem findet man, der Randbinde anderer Arten entsprechend,

eine Reihe von zehn halbmondförmigen, schwarzen, aussen weissgesäumten Flecken und der Aussenrand selbst hat etwa ebensoviel dreieckige schwarze Flecke. Die Hinterflügel sind einfarbig, grauroth. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel grösstentheils fast hell kastanienbraun und nur am Aussen- und Hinterrande röthlich grau; sie zeigen keine andere Zeichnung als eine schräge, weisse Linie in der Mitte und schwärzliche Flecke am Rande, und sind ausschliesslich mit kurzen, anliegenden Schuppen bekleidet. Die Hinterflügel sind röthlich grau und haben in der Mitte eine dem Hinterrande genau parallele braunrothe Linie oder Binde.

25. *Bombyx?* *Ancilla Ph.*

B. ♂ corpore cinereo-fusco, alis supra cinereis; anticis fascia fusca, sinuata, nigro-marginata, puncto nigro in centro notata, serieque punctorum nigrorum ante marginem exteriorem; posticis unicoloribus; subtus anticis parte interiore et fascia undata, margini exteriori approximata, interius sensim evanescente, posticis unicoloribus. — Long. corp. $9\frac{1}{2}$ lin., extens. alarum 19 lin.

In prov. Valdivia inveni.

Ein Männchen. Der ganze Körper und die Beine sind mit graubraunen Haaren dicht besetzt. Die ziemlich lang gekämmten Fühler haben einen weissen Schaft und bräunliche Kämmen. Oben sind die Vorderflügel hell graubraun und haben die drei gewöhnlichen schwarzen Querbinden und den schwarzen Punkt in der Mitte, jedoch ist das Mittelfeld dunkler braun, so dass es eine breite gezackte, schwarz eingefasste Querbinde darstellt, und die Randbinde ist in schwarze Fleckchen aufgelöst. Unten ist der innere Theil der Oberflügel nach vorn hin sehr dunkel braungrau, was sich allmählich nach hinten verliert, und eine geschwungene Binde von derselben Farbe, die sich allmählich nach innen verliert, verläuft in der Nähe des Aussenrandes. Der innere Theil ist mit mässig langen, anliegenden braungrauen Haaren bedeckt. Die Hinterflügel sind auf beiden Seiten gleich, einfarbig, blassbraun. Noch bemerke ich, dass der Vorder- rand der Vorderflügel kaum länger als der Hinterrand derselben und fast geradlinig ist.

26. Bombyx? rustica Ph.

B. ♀ corpore pedibusque fuscis, dense hirsutis; alis supra fuscis, anticis obscurioribus, versus marginem exteriorem sensim dilutioribus, disco macula nigra notatis; posticis unicoloribus; subtus omnibus fuliginoso-cinereis, immaculatis, sed in margine antico fere nigris. Longit. corp. 8 lin., extensio alarum 16 lin.

Habitat in prov. Valdivia.

Durch die graubraune Farbe nähert sich diese Art der vorigen, allein die Gestalt der Flügel ist sehr verschieden. Der Vorderrand der vorderen ist weit länger als der Hinterrand derselben, und der Aussenrand beider Flügel ist wellig. Der ganze Körper und die Beine sind dicht mit langen, graubraunen Haaren bekleidet. Die Vorderflügel sind oben zum grössten Theil graubraun, nach dem Aussenrand hin allmählich heller, so dass das letzte Fünftel derselben fast bräunlich weiss ist; der schwarze Fleck im Mittelfelde der Flügel ist deutlich und hat beinahe die Gestalt eines halben Mondes, allein die beiden gezackten schwarzen Binden, welche das Mittelfeld gewöhnlich einfassen, sind nicht wohl zu erkennen; dagegen ist die äusserste Binde in der Nähe des Aussenrandes vorhanden, wenn gleich in einzelne Striche aufgelöst. Die Hinterflügel sind ganz einfarbig, ohne alle Zeichnung, hell braungrau. Die Unterseite sämtlicher Flügel ist ebenfalls hell braungrau, ohne alle Zeichnung, nur ist der Vorderrand der Vorder- und Hinterflügel dunkler, fast schwärzlich. Die Fühler sind braun, doppelt gekämmt, aber die Zähne kurz.

27. Psyche chilensis Ph.

P. ♂ pilis atris hirsutissima; capite pectoreque atris, abdominis segmentis rufo-fulvis; alis nudis, hyalinis, venis atris. — Long. corp. $6\frac{3}{4}$ lin., extens. alarum 13 lin.

Frequens in prov. Santiago, Valdivia etc.

Es liegt mir ein bei Herrn *Ferd. Paulsen* ausgekrochenes Männchen vor; von den Puppen, welche ich gesammelt habe, habe ich noch keinen Schmetterling erhalten. Der Kopf, die ganze Brust, Schenkel und Schienen sind tief schwarz und sehr dicht mit langen und sehr feinen weichen Haaren bekleidet. Dieselbe Behaarung bedeckt den Hinterleib, jedoch schimmert die rothgelbe Grundfarbe

desselben am Rande der Segmente durch. Die hervorstehenden Zeugungswerkzeuge sind rothgelb und kahl. Die Fühler sind kohlschwarz, doppelt gekämmt, die Zähne lang und stark gewimpert. Die Flügel sind fast vollkommen glashell mit kohlschwarzen Adern; bei genauerer Betrachtung findet man auf der Haut derselben und namentlich auf den Adern einzelne schwarze Schüppchen. Die Beine sind kohlschwarz, die Schienen nur aussen lang behaart, die Tarsen beinahe kahl.

Das Gehäuse der ausgewachsenen Raupe ist 28 Linien lang, 7—8 Linien dick und spindelförmig, jedoch ist die grössere Dicke nicht in der Mitte, sondern zwischen dem oberen Drittheil und Viertheil. Dasselbe ist von einem papierähnlichen Stoff gefertigt, bräunlich-grau, und hat bisweilen kaum eine Spur von Rindenstückchen, Blattstielen u. s. w. an sich hängen. Seine Consistenz ist fast die des Pergamentes, und nur der untere spitz zulaufende Theil, aus welchem der Schmetterling herauskommen soll, ist dünner, wie zusammengeschrumpft, und in unregelmässige Längsfalten gelegt. Schneidet man dies Gehäuse auf, so findet man es mit einem ganz lockeren Gespinnst von wenigen Fäden erfüllt, in welchem die schwarze Puppe ruht. — Die Raupe scheint die zarte Rinde der Zweige zu fressen, und lebt auf sehr verschiedenen Gewächsen, namentlich Pflaumen- und andern Obstbäumen, Rosen, selbst auf Lebensbaum, aber auch auf wildwachsenden Bäumen und Sträuchern.

28. *Cossus? valdivianus* Ph.

C.? griseus: supra alis anticis lineolis punctisque nigris irroratis, macula disci e luteo albida, postice in fasciam nigro-irroratam parum conspicuam producta; maculis tribus parvis nigris in parte exteriori marginis antici; duabus paullo majoribus, altera marginali, in basi; alis posticis nigris, striga paullo pone marginem interiorem sita albo grisea, lineis nigris fasciata parum conspicua; margine externo ambarum albo, nigro articulado; subtus alis anticis obscurioribus, fere unicoloribus, etsi pariter lineolis nigris pictis, disco longe pilosis, ad basin albidis, maculis circa 6 nigris in margine antico; posticis pallidioribus, lineis nigris magis regularibus, undatis, fere reticulatis; fascia nigra irregulari utrinque abbreviata; margine antico nigro articulado. — Longit. corp. 13 lin., extens. alarum 26 lin.

Chrysalidem sub cortice Weinmanniae trichospermae prope Corral inventam obtinuit Krausius.

Der Kopf liegt tief versteckt, ist ziemlich klein und mit weissen, grauen und schwarzen Haaren bekleidet, die unter einander gemischt sind; die schwarzen herrschen auf dem Scheitel, die weissen auf dem übrigen Theil des Kopfes vor. Die Fühler sind beinahe so lang wie Kopf und Brust zusammengenommen, ziemlich fadenförmig, jedoch auf der Innenseite fein gesägt, schwarz, auf der Oberseite zum Theil mit weissen, anliegenden Schuppen bedeckt. Die Taster sind abwärts gebogen, und ihr erstes Glied ist mit langen, lockeren, grauen Haaren bekleidet, das letzte mit dicht anliegenden schwarzen Haaren bedeckt, cylindrisch, ja sogar etwas keulenförmig. Der Rücken des Prothorax ist mit schwarzen Haaren bedeckt, der des Meso- und Metathorax grau melirt: am Vorderrand des Mesothorax stehen dieselben senkrecht in die Höhe und bilden einen breiten, aber kurzen Kamm. Der Hinterleib ist grösstentheils mit schwarzen Haaren bekleidet, doch sind die Hinterränder der vordern Segmente weiss, während die hinteren Segmente grau melirte Haare tragen: die Bauchseite des Hinterleibes ist mehr graubraun. Die Haare dieses Theiles sind breit, schuppenförmig. Die Beine sind kräftig, Schenkel und Schienen aussen mit langen, breiten, schuppenförmigen Haaren bekleidet. Die Schienen und Tarsen der Vorder- und Mittelbeine sind schwarz, mit schmalen, weissen Rändern an den Gelenken, an den Hinterbeinen sind diese Ränder breiter. Die Klauen sind mässig lang und einfach. — Die Flügel haben ganz die Gestalt wie bei *Cossus ligniperda*, nur ist die Bucht des Hinterrandes der Vorderflügel länger, und daher der vorspringende stumpfe Winkel am Grunde derselben etwas stärker markirt, auch ist die letzte Längsader etwas weiter vom Hinterrande entfernt und winklig gebogen. Die Oberseite der Vorderflügel ist auf weissgrauem Grunde mit feinen schwarzen Strichen und Pünktchen gewässert und marmorirt; im Centrum ist ein gelblich weisser Fleck, der sich in eine undeutliche Binde nach hinten fortsetzt; die äussere Hälfte des Vorderrandes zeigt vier kleine schwarze Flecke und ist dadurch weiss und schwarz gegliedert; zwei grössere schwarze Flecke, von denen der eine den Vorderrand selbst berührt, sind auf dem Grunde derselben. Die Oberseite der Hinterflügel ist dunkelgrau, am Grunde mit langen Haaren bekleidet, einfarbig, mit Ausnahme eines Streifens nicht weit vom Innenrande, der weiss mit 2—4 schwarzen Querstrichen ist. Der

Aussenrand beider Flügel ist mit schwarzen quadratischen Flecken gegliedert. Die Unterseite der Vorderflügel ist dunkler grau, im innern Theil mit langen, zum Theil weisslichen Haaren bedeckt, im Centrum und am hintern Rande weisslich, im äusseren Theil mit schwarzen Querstrichelchen gewellt, am Vorderrande fast von der Wurzel an weiss und schwarz gegliedert. Die Hinterflügel sind auf der Unterseite regelmässiger schwarz gewellt, beinahe netzartig gezeichnet und zeigen in der Mitte eine schwarze, beiderseits abgekürzte Binde und einen weiss und schwarz gegliederten Vorderrand.

29. *Noctua dimidiata* Ph.

N. supra alarum anticarum parte antica nigro-fusca, maculis parvis rotundis interdum confluentibus albidis signata, parte postica flavido-grisea, striga nigra in angulo postico interiore notata; posticis obscure cinereis, immaculatis; subtus omnibus cinereis immaculatis; fimbriis marginis pallidis. — Long. corp. 8 lin., extens. alarum 16 lin.

In prov. Valdivia obtinui.

Ein Männchen. Die Fühler sind stark gekämmt, braungrau. Der Körper ist mit hellgrauen Haaren bekleidet, der Rücken des Hinterleibes erscheint jedoch braun, mit einem braungelben Fleck in der Mitte jedes Segmentes. Die Vorderflügel sind oben scharf in zwei Hälften getheilt, die vordere ist etwas schmaler, dunkel graubraun, mit runden, graulich weissen Flecken, die etwa fünf Querreihen bilden, zu einem oder zwei in jeder Querreihe; die nach der Spitze des Flügels gelegenen fliessen gewöhnlich zusammen, und alle haben einen oder zwei sehr kleine, schwarze Punkte in der Mitte. Die hintere Hälfte ist hell, graugelb, mit einem schwärzlichen, weiss marmorirten Streifen im innern, hintern Winkel des Flügels, der fast bis zur Mitte des hintern Randes reicht. Die Oberseite der Hinterflügel ist einfach grau, ohne alle Zeichnung. Ebenso beschaffen ist die Unterseite beider Flügel. Der Aussen- und Hinterrand sämtlicher Flügel ist von dichten, graugelben Franzen gebildet, die an den Vorderflügeln am Grunde schwarze Punkte zeigen.

30. *Triphaena signata* Ph.

Tr. corpore grisea; supra alis anticis fuscis, lineis undatis pallidioribus obscurioribusque, nec non in centro signo albo, in forma

∫ literae hebraicae ajin notatis; posticis luteo-aurantiacis, fascia nigra marginali ornatis; subtus omnibus luteis, margine nigro-fasciatis, fascia anteriorum latiore; anticis praeterea striga nigricante in disco aliaque majore in parte interiore marginis postici ornatis. — Longit. corp. $5\frac{1}{2}$ lin.; extensio alarum 13 lin.

Habitat in prov. Valdivia.

Die Fühler fehlen. Die Haare, welche die Palpen bekleiden, sind weiss und schwarz gemischt, auf dem letzten Gliede aber kurz und dicht anliegend. Ebenso ist die Brust mit weissen und schwarzen, unter einander gemischten Haaren bekleidet, während die des Hinterleibes einfarbig hellgrau sind und ins Gelbliche ziehen. Die Vorderflügel sind oben graubraun und mit helleren und dunkleren Binden und Linien gewässert. Namentlich unterscheidet man eine wellenförmige, schwärzliche Binde nahe dem Aussenrande, und auf der inneren Seite derselben eine parallele helle gelbliche Binde von derselben Breite, in deren Mitte zwei schwarze, gewellte Linien verlaufen. Das Centrum des Flügels ist am dunkelsten und zeigt eine weisse Zeichnung in Form eines ∫, des hebräischen Buchstabens *ajin*. Die Franzen des Flügels sind hell und dunkel gegliedert. Die Hinterflügel sind einfach dunkelgelb bis auf eine schwarze Binde, die den Hinterrand einfasst. Die Unterseite beider Flügel, der vorderen wie der hinteren, ist dunkelgelb, und der Aussenrand derselben mit einer schwarzen Binde eingefasst, die auf den Vorderflügeln am breitesten ist. Diese haben ausserdem im Centrum eine schwarze Zeichnung und einen grösseren schwarzen Fleck im innern Theil des Hinterrandes, so wie einige Punkte am Vorderrande, da wo diesen die schwarze Randbinde erreicht.

31. *Cucullia amoena* Ph.

C. supra alis anticis laete viridibus, fasciis transversis undulatis fuscis, lineisque albidis, nec non macula subrotunda nigra disci notatis; posticis griseis, versus basin sensim albidis, linea transversa fusca in medio sita; subtus anticis fuscis, fascia modo viridi in parte anteriore marginis exterioris, maculis parvis albis in margine anteriore; posticis albidis, punctis, maculis, fascia angusta undata transversa in medio, aliaque interrupta prope marginem posticum marmoratis. — Longit. corp. $8\frac{1}{2}$ lin., extens. alar. fere 22 lin.

Habitat prope Corral in prov. Valdivia.

Die Schuppen oder Haare, welche den obern Theil des Kopfes und der Brust bekleiden, sind grün. Die Fühler sind dagegen braun. Die Vorderflügel, welche an ihrem äusseren Rande ziemlich stark ausgezackt sind, sind lebhaft grün. In einiger Entfernung vom Aussenrande und diesem parallel verläuft eine dunkelbraune, aussen weisslich gesäumte Binde, die nach innen heller und von einer braunen, beiderseits weisslich eingefassten Linie begrenzt wird. Dicht vor derselben ist ein dunkelbrauner Fleck, dessen Gestalt im Allgemeinen rund ist, der aber nach aussen hin zweimal eingeschnitten ist. Eine grüne, beiderseits hell eingefasste, sehr geschwungene Linie begrenzt das erste Drittheil des Flügels, und unterscheidet man in diesem zwei grössere dunkelbraune Flecke. Kleine braune Punkte sind überall auf dem grünen Grunde der Flügel zerstreut. Die Hinterflügel sind oben bräunlich weiss, eine wenig auffallende braune Linie trennt die innere Hälfte von der äusseren und diese ist mit braunen Punkten dicht bestreut und marmorirt, so dass sie weit dunkler erscheint. Der Aussenrand ist nur schwach gezackt. Der Rücken des Hinterleibes ist von demselben bräunlichen Weiss wie die Hinterflügel. Die Unterseite der Vorderflügel ist hellbraun, stellenweise fast bräunlich weiss. Der Vorderrand ist mit braunen Fleckchen gegliedert; eine helle im Anfang gezackte Linie verläuft in einiger Entfernung vom Aussenrand und der zwischen derselben und dem Aussenrand liegende Theil des Flügels ist in seinem ersten Drittel grün. Eine breite dunkle Binde liegt auf der inneren Seite der erwähnten weisslichen Linie. Die hinteren Flügel sind unten weisslich, aber dicht mit braunen Punkten und Flecken marmorirt, und unterscheidet man in der Mitte eine braune, gezackte schmale Querbinde. Die Beine sind hellbraun, mässig behaart.

32. *Euclidia? vittata* Ph.

Eu.? supra alis omnibus luteis, fascia transversa et margine exteriore, posticis etiam margine anteriore nigris; subtus alis anticis ut supra, posticis vero subrufis, punctis nigris irroratis. — Long. corp. $3\frac{3}{4}$ lin.; extens. alarum 9 lin.

In prov. Valdivia obtinui.

Der Körper und die Fühler sind hellbraun, der Rücken der Brust ist im Verhältniss zu andern Eulen mit spärlichen, gelblichen Haaren bedeckt. Die Oberseite der Flügel ist orangegelb mit schwarz,

und es ist schwer zu sagen, welche Farbe vorherrscht. Nehmen wir an, die Grundfarbe sei orange-gelb, so haben wir eine schwarze Binde auf der Aussenseite des Flügels, die am hintern äussern Winkel ganz schmal anfängt, allmählich breiter wird und vorn beinahe den dritten Theil des Vorderrandes einnimmt. Die Mitte des Flügels nimmt eine zweite schwarze Binde ein, so dass zwischen beiden eine orange-gelbe, etwas gebogene, in der Mitte breitere Binde bleibt. Ausserdem ist das erste Drittheil des Vorderrandes schwärzlich. Die Hinterflügel sind fast ebenso gezeichnet, nur ist der ganze vordere Rand in bedeutender Breite schwarz und die orange-gelbe Binde erreicht daher den Vorderrand nicht. Die Unterseite der Vorderflügel ist genau so gefärbt wie die Oberseite, nur ist die orange-gelbe Binde etwas breiter, und da wo sie den Vorderrand erreicht, etwas blasser. Die Hinterflügel dagegen sind dunkelrothbraun, nach innen etwas heller, mit schwarzen Punkten gesprenkelt und zeigen zwei undeutliche, dunkle, gezackte Querbinden. — Die Beine und die Unterseite des Hinterleibes sind silbergrau.

33. *Pterophorus cinerarius* Ph.

Pt. pallide cinereus; alis anticis apice furcatis punctisque nigris sparsis marmoratis; posticis trifidis, vix pallidioribus; abdomine supra in parte posteriore linea nigra ornato. — Longit. corp. $3\frac{1}{2}$ lin., extens. alarum $10\frac{1}{2}$ lin.

Prope Santiago occurrit.

Der Körper ist hellgrau und mit weissen, silberglänzenden Schüppchen bedeckt; die Fühler sind hellgrau, die Taster silberweiss, die Beine weisslich. Die Vorderflügel sind an der Spitze zweispaltig und oben graulich weiss, mit kleinen schwärzlichen Pünktchen namentlich gegen den Vorderrand hin zwischen den Nerven marmorirt; auf den Hinterflügeln sind die Pünktchen weit kleiner und nur mit der Loupe zu unterscheiden. Die Unterseite ist einfarbig hellgrau.

34. *Pterophorus pusillus* Ph.

Pt. alis anticis apice furcatis, supra flavidis, fusco-irroratis, lineis duabus castaneis, interruptis, transversis, priore ante divisionem alae, posterioribus trifidis, albo-cinereis. — Extens. alarum 6 lin.

Prope Santiago cepi.

Der Körper ist gelblich; die Fühler sind am Grunde blass rosenroth, dann schwarz und weiss geringelt. Die Palpen sind gelblich. Die Vorderflügel sind oben gelblich und zeigen zwei braune, unterbrochene Querbinden, die eine unmittelbar vor der Gabelung des Flügels, die andere, weniger auffallende, auf den beiden Aesten desselben. Die Hinterflügel sind oben hell aschgrau. Unten sind die Flügel dunkler als oben, die vorderen hellbraun, die hinteren aschgrau, übrigens ohne Zeichnung. Die Beine sind weisslich, jedoch die Endspitze der Tibien und sämtlicher Tarsenglieder schwarz.

N. Schr. — Seit ich Obiges geschrieben, haben sich bei mir zwei andere Arten der oben unter *Ormiscodes* beschriebenen Raupen verpuppt; sie verpuppen sich in der Erde ohne alle Spur von Gespinnst; ich bin neugierig auf die Schmetterlinge.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linnaea Entomologica](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Beschreibung einiger neuer Chilenischer Schmetterlinge 265-297](#)